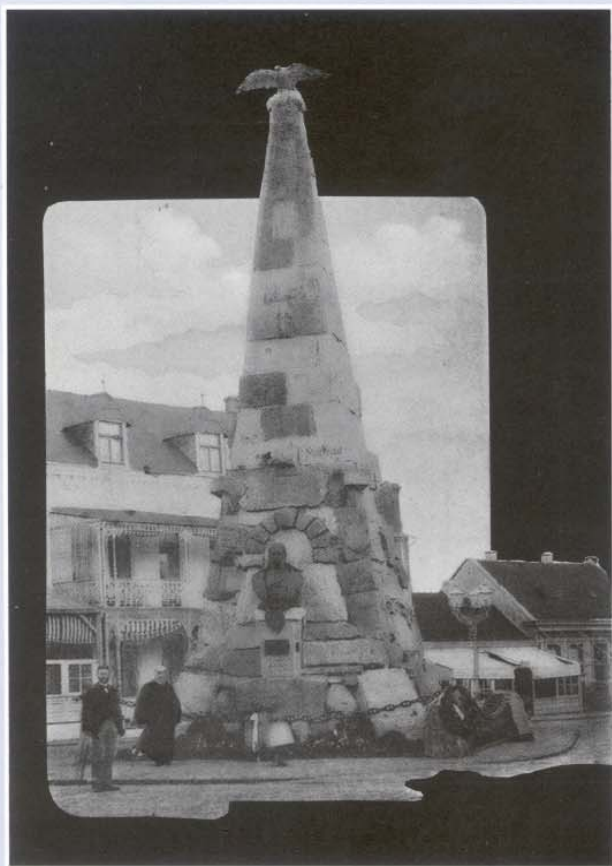


# *Norderney entdecken*



## *Das „Historische Schaufenster“*

Ein Streifzug durch das Seebad Norderney  
der Jahrhundertwende

---

**Historische Gebäude, Denkmäler,  
Sehenswürdigkeiten**

# Norderney

## Ein Seebad mit Tradition und Geschichte.

Im Mai 1797 von den ostfriesischen Landständen als erstes deutsches Nordseebad gegründet, entwickelte sich Norderney im Laufe des 19. Jahrhunderts zum exklusiven, mondänen Badeort der „vornehmen Welt“. Adel, Bürgertum, Militär, Künstler und Literaten gaben sich hier ein Stelldichein.

Vergangenheit? Nicht ganz. In vielen historischen Gebäuden mit typischer Bäderarchitektur, Denkmälern und anderen Sehenswürdigkeiten ist die vergangene Zeit erhalten geblieben.

Begleiten Sie uns auf einen Spaziergang durch das Norderney der Jahrhundertwende, zu den Schauplätzen von Geschichte und Überlieferung.

„Historische Schaufenster“ mit großformatigen Ansichten zeigen Ihnen das Stadtbild, die Architektur und das Straßen- und Badeleben vor hundert Jahren.

Diese Broschüre soll Wegweiser sein und Sie mit der reichen kulturellen Vergangenheit des Seebades Norderney vertraut machen. Sie führt Sie zu den im westlichen Stadtgebiet aufgestellten „Historischen Schaufenstern“ und weist auf Bau- und Kulturdenkmäler auf dieser Wegstrecke hin.



Das „Historische Schaufenster“ - ein Projekt der Stadt Norderney, gefördert von der AG Reederei Norden-Frisia und anderen Norderneyer Unternehmen sowie Verbänden.

Herausgeber der Broschüre: Stadt Norderney - 1. Auflage 1998.  
Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Manfred Bätje (Stadt Norderney - Stadtarchiv). Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Stadt Norderney.

# I. Das Königliche Nordseebad Norderney

Die Saison währt vom 1. Juni bis 10. Oktober. Die Höhe der Saison fällt in die Zeit vom 15. Juli bis 1. September. Wenngleich infolge der zahlreichen Neubauten der letzten Jahre ein Wohnungsmangel jetzt ausgeschlossen ist und besonders kleinere und mittlere Wohnungen immer erhältlich sind, so wird es sich doch für die während der Hochsaison (Anfang Juli bis Anfang September) hier ankommenden Kurgäste empfehlen, bereits vor dem Eintreffen – besonders, wenn eine grössere Wohnung und solche mit Seeaussicht gewünscht wird – bei der Königl. Badeinspektion Erkundigungen einzuziehen oder ein Quartier durch die amtliche Wohnungs-Nachweisstelle der Gemeinde mieten bzw. reservieren zu lassen.

Seitens der Königlichen Badeverwaltung ist für diesen Zweck das fiskalische Logierhaus Bazar bereit gestellt, doch ist es ratsam – besonders während der Hochsaison –, Anmeldungen vorher mit Angabe der Zahl der Zimmer, Betten und des Ankunfts-tages an die Königliche Badeinspektion zu richten.

Schon die Einfahrt in den Ort gibt ein Bild der Entwicklung Norderneys. Wo man auf anderen Insel über fragwürdige Brücken und Deiche, womöglich vom Schiff ausgebootet, endlich halb enttäuscht das feste Land erreicht und sich ausgedienten Fuhrwerken anvertrauen muss, stehen hier saubere und schmunke Landauer und Hotelwagen bereit, wenn man, über bequeme und sichere Brücken schreitend, den Boden der Insel betritt, alles spricht von Sicherheit und Ordnung. Die neu erbaute Wartehalle am Hafen mit Restauration ermöglicht es, in grossen und bequem ausgestatteten Räumen die Ankunft oder bei der Rückreise die Abfahrt der Dampfer vor den Launen der Witterung geschützt abzuwarten. Der 1890 neu erbaute Fischereihafen, die an holländische Motive erinnernde Marienstrasse, bieten gleich bei der Einfahrt ein hübsches Panorama. Am Eingange des Ortes wird der Fremde von stattlichen grossstädtisch eingerichteten Warte- und Gepäckhallen empfangen. In der letzteren findet die Regelung des Gepäckverkehrs mit denkbar grösster Zuverlässigkeit und Präzision statt. An allen diesen Stellen wird den Fremden erschöpfende Auskunft über alle einschlägigen Fragen erteilt.

Amtlich angestellte Dienstmänner besorgen bei der Landung oder Abfahrt das Handgepäck.

Besonders anheimelnd wirkt auf den Binnenländer, der zum erstenmal nach Norderney kommt, die Einfahrt durch die grüne, wohlgepflegte Allee am Konversationshaus und der parkartige





Kurgarten. Ein Schmuckkästchen ist der von den stattlichen fiskalischen Gebäuden, Konversationshaus und Bazar umgebene Marktplatz, auf dem die beliebten Morgenkonzerte des Königlichen Kurorchesters stattfinden. Auf den grünen Rasenflächen sind hervorragende Blumendekorationen angebracht und unter den Glashallen des Bazars alle Herrlichkeiten aus Süd und Ost, Nord und West ausgestellt. Weit bekannt und beliebt ist ferner die an dem lauschigen Georgsgarten liegende Hofkonditorei (N. Hoegel). Unweit derselben liegt das fiskalische Elektrizitätswerk, das Neue und Alte Warmbadehaus, das Grosse Logierhaus u. s. f.

Hinter der Marienstrasse ziehen sich umfangreiche Gehölze mit schattigen und gegen Wind schützenden Promenadewegen hin, die sich bis zum Schwanenteich an der Franzosenschanze erstrecken und von saftigen Weiden, sogenannten Poldern, auf denen das Milchvieh grasst, begrenzt sind. Die rühmlichst bekannten Rosengärten der Insel erregen die Aufmerksamkeit der Kenner. Thatsache ist es, dass die dort im Spätherbst und Winter im Freien gezeigten Rosen auf den Markt der Grosstädte gelangen, wo sie wohl niemand als eine heimatliche Blüte, sondern als Kinder der Riviera ansprechen wird.

Der Eindruck, den der Ort selbst macht, ist ein freundlicher, zugleich aber grossstädtischer. Eine peinliche Sauberkeit herrscht in den fast durchweg vollständig gepflasterten Strassen. Freundliche Landhäuser wechseln mit modernen Prachtbauten, deren namentliche Aufzählung den Rahmen dieser Schrift überschreiten würde. Es ist für jedes Bedürfnis gesorgt und durch eine immer rege Konkurrenz Sicherheit gegeben, dass jeder Fremde seine Wünsche und Erwartungen erfüllt findet. Durch ausgehängte Tafeln sind die Logierhäuser, in denen noch unbesetzte Räume bereit stehen, kenntlich gemacht. Die Ausstattung der letzteren ist entsprechend der Preislage von der einfachsten bis zur luxuriösesten zu finden.

Es sei noch besonders darauf hingewiesen, dass Norderney Anschluss an die Fernsprechanlage hat. Die Bureaus der Königlichen Badeinspektion und der Gemeindeverwaltung, ferner die Königliche Eisenbahn-Dienststelle, der Schlachthof, das Krankenhaus, die Gasanstalt, die meisten Hotels, die Dampfwaschanstalt, grössere Restaurationen und Geschäftshäuser sind an die Fernsprechanlage angeschlossen.

Fördert diese Einrichtung den Verkehr und dient vielfach zur Verständigung der Fremden mit den Auskunftsstellen des Nordseebades, so sind auch in anderer Beziehung die



Einrichtungen Norderneys durchaus modern und den hochge- steigerten Ansprüchen des Reisepublikums entsprechend. In erster Linie ist in dieser Hinsicht die seit 1889 bestehende Wasserleitung und Schwemmkanalisation nach Berliner System zu nennen, die seitens der Königlichen Badeverwaltung erbaut ist und von ihr unterhalten wird und welche jedem, auch dem kleinsten Hause des Orts ein gesundes und reines Trinkwasser zuführen bzw. die Abwasser auf ein mehrere Kilometer vom Inseldorf gelegenes Rieselfeld abführen und für die landwirt- schaftliche Kultur nutzbar machen. Diese Werke, sowie das von der Gemeinde mit grossem Kostenaufwande erbaute öffentliche Schlachthaus sind Musterbetriebe, die denen der Grossstädte nicht nachstehen. Mit dem Schlachthofe ist eine Fabrik zur Herstellung keimfreien Krystalleises verbunden, die den Hotels und Restaurants und fast allen grösseren Logierhäusern bakterien- freies Eis liefert. Durch diese den strengsten Anforderungen der Gesundheitspflege entsprechenden Anlagen ist Norderney an der Spitze aller Badeorte, speziell der Nordseebäder geblieben und hat durch den Bau einer Desinfektionsanstalt und eines Krankenhauses der Sicherheit aller Einrichtungen weitere Entwicklung gegeben. In den meisten Milchhandlungen wird ausserdem nach dem Soxhletschen Verfahren sterilisierte, hauptsächlich auf der Insel selbst (auch bei Trockenfütterung) gewonnene Milch geführt. Weitere gemeinnützige Anstalten sind die Gasanstalt, durch welche die öffentliche Strassenbeleuchtung sowie die der Hotels und meisten Logierhäuser hergestellt wird, und die modern eingerichtete Dampf-Wasch- und chemische Reinigungs-Anstalt, welche letztere infolge ihrer tadellosen, prä- zisen Arbeiten dem Badepublikum das Mitbringen übermässig vieler Leibwäsche und Waschkleidung erspart. Die bis über Mitternacht dauernde Gas-Glühlichtbeleuchtung aller Strassen und Wege, die saubere und gleichmässige Pflasterung aller dem Badeverkehr dienenden Strassen und Plätze, überhaupt die her- vorragende Reinlichkeit aller Einrichtungen sind besonders her- vorzuheben und haben Norderney, das wegen seiner Naturschönheiten längst gerühmt wurde, einen grossen Kreis von immer wiederkehrenden Freunden geschaffen. In keinem deutschen Nordseebade ist den Gästen in so weitreichendem Maasse die Möglichkeit gegeben, abgesehen von der Heilwirkung der Seebäder, durch eine ausgiebige Luftkur dem vom modernen Geschäftsleben angestregten Körper neue Kräfte zuzuführen, wie in Norderney. So dient die grossartige elektrische Beleuchtung des Strandes nicht nur dem Luxus, son-



dem vornehmlich der Gesundheit, indem sie den am Strand Promenierenden bis in die Nacht hinein Gelegenheit bietet, die reine, belebende und vor plötzlichen Wetterstürzen geschützte Seeluft zu geniessen. Niemand wird die von Musik, Licht und Glanz erfüllten Abende am Meer vergessen, wenn er nur einmal die sich in einer Länge von über 2500 Metern erstreckende Promenade zur Zeit der am Strande stattfindenden Abendkonzerte besucht hat und sich inmitten einer glänzenden internationalen Gesellschaft von den Sorgen der Alltäglichkeit befreit fühlte.

Aber nicht nur durch Konzerte, Tanzfestlichkeiten, Theater, Feste aller Art zeichnet sich Norderney aus, es bietet auch denen, die nur zu ihrer Gesundheit leben wollen und der absoluten Ruhe bedürfen, stille und behagliche Plätzchen. Viele der mehr gartenähnlichen Strassen, die Königlichen Gärten und die überall bequem zu erreichenden Dünen dienen diesem Bedürfnis. Auch am Strande sind solche, den ruhebedürftigen Gästen zusagende Plätze. Dorthin dringt nur das Brausen der Brandung, das wie eine besänftigende Melodie alle Geräusche des Badelebens abdämpft. Weite Spaziergänge bieten sich ausser denen an dem grossartigen Nordstrande nach der Wilhelmshöhe daselbst, der Meierei in den Dünen und nach dem Leuchtturm am sogenannten kleinen Eiland, d. h. jenseits der Dünenpartien, die ihren eigenartigen Eindruck für den behalten, der sich in den Zauber dieser stillen und seltsamen Natur versenken kann.

Fast jedes Haus ist mit schattigen Veranden versehen, viele sind von Gartenanlagen umgeben – Luft und Licht ist das Kennzeichen der Bauart auch dort, wo nicht, wie im oberen Ort, vornehme Façaden und luxuriöse Zimmerausstattungen zu finden sind.

Als eine hervorragende Neuerung des Bades muss der an der Victoriahalle erbaute eiserne Seesteg genannt werden, der sich etwa 200 Meter in die See erstreckt und auf einer beinahe 100



Meter messenden Plattform zur Promenade und zur Luftkur dient. Wie Norderney eine kleine Flotte von gut gebauten, schmucken und von erfahrenen Schiffern geleiteten Segelböten bereit hält, kann der dem Segelsport Abholde sich doch an allen Reizen einer Meeresfahrt auf dem sicheren und vornehm ausgestatteten Seesteg erfreuen. Diese Einrichtung ist nach dem Urteil aller Fremden und namentlich der Aerzte ein wirksames Mittel zur Luftkur. Man hat von der Plattform aus das reiche Panorama der Insel vor sich und das glänzende Bild des Bade- und neutralen Strandes mit seinen Tausenden von Strandkörben, Zelten und Lusthäusern. – Eine bequeme Bootslandebrücke dient dem



Segelsport. Täglich finden Lustfahrten der Dampfer und Segelkutter nach See oder den benachbarten Inseln statt. Gelegenheit zu der interessanten Möven- und Seehundsjagd und zum Fischereisport ist immer gegeben. Am Strande und auf den nach englischem Muster eingerichteten Spielplätzen an der Kaiserstrasse finden bei beliebten Tennis-Tourniere statt.

In Norderney werden die Strandbäder für Herren und Damen nur getrennt gegeben. Obgleich für ausreichende Sicherheit und Aufsicht beim Baden die weitgehendste Fürsorge getroffen ist, wird Kindern und auf Wunsch auch Erwachsenen ein besonderer Wärter zur Begleitung in das Wasser und während des Badens mitgegeben. Auch kann Knaben unter 10 Jahren das Baden am Damenbadestrande erlaubt werden, wenn besondere Umstände dies erwünscht erscheinen lassen. Die nach vielen Hunderten zählenden Badekutschen sind musterhaft und bequem eingerichtet, ausserdem sind feste Badezelte mit Auskleidezellen vorhanden. Die Warmbadehäuser, in denen neben den Seewasserbädern auch medizinische und Süsswasser-Bäder verabreicht werden, sind komfortabel ausgestattet und gut bedient und erhalten von dem nahegelegenen Maschinenhaus fortlaufend frisches Seewasser durch dauernd im Betriebe befindliche Pumpenanlagen.

Die dem Fremden gebotenen Kunstgenüsse überschreiten bei weitem das, was sonst in reich ausgestatteten Bädern anzutreffen ist. Den an Abwechslung gewöhnten Grossstädtern ist Gelegenheit gegeben, Vergnügen jeder Art mitzumachen. Das neu erbaute, reich ausgestattete Kurtheater, in dem während der Hochsaison allabendlich Vorstellungen der heiteren und ernsten Muse durch erstklassige Kräfte stattfinden, erfreut sich eines



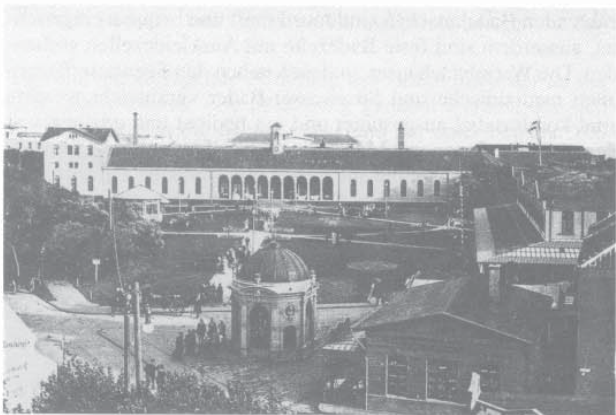


regen Zuspruches. Einen noch breiteren Raum nimmt die Musik im Kurleben ein. Das unter der Leitung des Kgl. Musikdirektors Joseph Frischen, Hannover, stehende Kurorchester verfügt über hervorragende Solisten. Die Konzerte finden täglich dreimal statt und neben der guten Unterhaltungsmusik noch wöchentlich Künstlerkonzerte, deren Bedeutung allseitig anerkannt wird. Nebenher gehen Solistenabende, deklamatorische Vorstellungen, Zaubersoiréen, Tanzfestlichkeiten, Kinderfeste, Feuerwerke und Sommernachtsfeste, Schiessstände, Reitinstitut, Kegelbahnen, Spielplätze, Kinderkarussells u. s. f. sorgen für weitere Abwechslung.

Für den Radfahr-Sport ist im weitestem Maasse gesorgt, wie auch der vorzügliche ebene und feste Strand zu Radfahrten besonders geeignet ist.

Von immer steigender Bedeutung sind die alljährlich veranstalteten grossen Pferde-Wettrennen, welche ebenfalls am Meeresstrande auf unvergleichlich schöner Bahn stattfinden und dadurch eine besonder Eigenart gewinne, um so mehr, als sie von den hervorragendsten Rennställen des Inlandes beschiedt werden und der durch den Totalisator gemachte Umsatz sich zu bedeutenden Summen erhebt.

Die ebenfalls mit grossem Beifall aufgenommenen Segelregatten, die der Hamburger Yacht-Klub, verbunden mit einer Regatta der Finkenwärder und Norderneyer Fischerfahrzeuge veranstaltete, sind auch für diese Saison in Aussicht genommen und legen Zeugnis ab von der immer wachsenden Beliebtheit des Seebades.



Im Königlichen Konversationshaus, dessen Ausstattung von Jahr zu Jahr verschönert wird, befinden sich die Musik- und Spielzimmer, das grosse Lesezimmer, in dem über 200 der gelesenen Zeitungen und Wochenschriften des In- und Auslandes zur freien Benutzung ausliegen. Vornehmste Restaurationsräume, Konzert- und Speisesäle sichern diesem Etablissement die führende Rolle im Kurleben. Daneben ist das Königliche Strand-Etablissement zu nennen, dessen Glashallen mit dem Blick auf das Meer sich eines regen Zuspruches erfreuen. Die private, vortrefflich ausgestattete Lesehalle am Strand und die zahlreichen Bibliotheken und Buchhandlungen im Orte sorgen für die Lektüre.

Quelle: Führer durch das Königliche Seebad Norderney. 1903.  
Stadtarchiv Norderney



## II. Wegweiser zu den „Historischen Schaufenstern“, historischen Gebäuden, Denkmälern und Sehenswürdigkeiten

*Hinweis:* Die Nummern bezeichnen die entsprechenden „Historischen Schaufenster“ (siehe Karte), ein Stern weist auf besondere Sehenswürdigkeiten an der Wegstrecke hin.

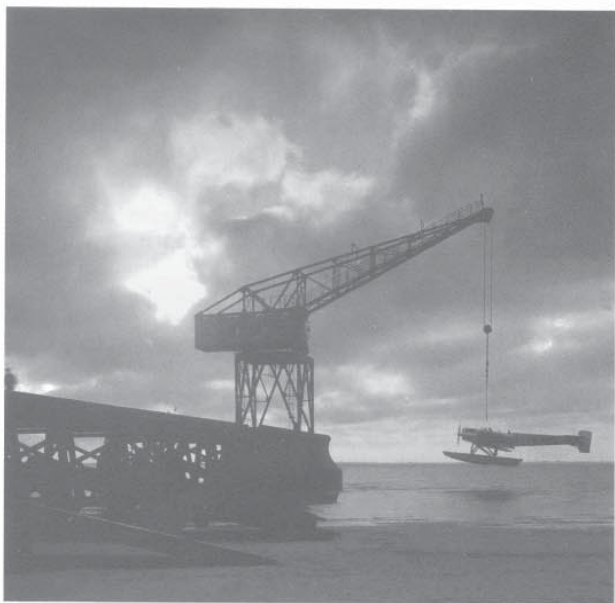
### 1. Norderneyer Hafen



Als Erleichterung für die Personen- und Frachtschiffahrt wurde 1871 zunächst eine 88 m lange und 2,50 m breite eiserne Landungsbrücke errichtet. Für die geniale Konstruktion erhielt ihr Erbauer, Reg.-Rat Tolle, auf der Wiener Weltausstellung von 1873 eine Fortschrittsmedaille. 1873/74 wurde ein 1200 m langer, hochwasserfreier Fahrdamm aufgeschüttet, der vom Anleger bis zum Ortseingang bei der Marienstraße reichte. Im Schutz dieses Dammes wurden 1874 die ersten Hafenanlagen errichtet, 1888 bis 1892 erweitert. Bau der Wartehalle mit Gaststätte in 1890. Mit dem Bau der Landungsbrücke und der Hafenanlagen entfiel das aufwendige Übersetzen der Badegäste vom Schiff mit dem Pferdewagen.

#### **Promenade am Hafen: Kransockel\***

Unterbau eines 15 t - Flugzeughebekrans des Wasserflughafens Norderney, 1928 erbaut. 1922 Gründung der Flughafen Norderney GmbH (Gemeinde Norderney, Land Bremen, Lloyd - Luftdienst GmbH, ab 1925 Norddeutscher Lloyd, Bremen) und Übernahme der Seeflugstation (1914-1918 eingerichtet) für den zivilen Luftverkehr. Norderney soll erster deutscher Übersee-flughafen und Flugstützpunkt für den internationalen Nordseeflugdienst werden. 4. Okt. 1926 Start einer Junkers - Maschine W 33, Besatzung: Loose, Starcke, Fritzler, Loewe und die Wiener Schauspielerinnen Lilly Delenz, zum Etappenflug nach Amerika. Fluganlagen werden von der SEVERA GmbH (1924 von der Marineleitung für die technische und taktische Entwicklung von Marinefliegerkräften gegründet) genutzt. 1926 Erweiterung des Landflugplatzes (Areal zwischen Hafen und Freibad). Linienflüge zwischen Norderney, Bremen, Hamburg, Hannover, Berlin und Seebäderflugdienst. 1934 werden die Fluganlagen dem Luftfahrtministerium übertragen, 1936 wird der Seefliegerhorst eingerichtet. Die zivile Nutzung bleibt bis 1939 erhalten. Stationierung einer Küstenfliegergruppe, ab 1939 auch einer fliegenden Seenotstaffel. 1935/36 Bau der



Luftwaffenkaserne an der Mühle. Während des Zweiten Weltkrieges bedeutender Luftwaffenstützpunkt. Nach Kriegsende Demontage der Flugzeughallen und Betriebsanlagen, Sprengung der Betonrollbahnen. 1954 Wiederaufnahme des Flugverkehrs auf einem Behelfsflugplatz auf dem Heller vor dem „Golfhotel“. 1970 Inbetriebnahme des neuen Flugplatzes im Grohdepolder am Leuchtturm.

## 2. Mühle

Die Brotversorgung der Insulaner war in früherer Zeit recht schwierig. Mehlgetreide für das ganze Jahr mußte auf dem Festland angekauft und gelagert werden. Nach Bedarf in kleineren Mengen vermahlen und zur Insel transportiert, kostete dies hohen Arbeitslohn und hohe Frachtkosten. Zudem mußten für den Winter größere Mehlvorräte auf der Insel eingelagert werden, wovon oftmals das naßkalte Wetter einen größeren Teil verdarb. Norderneyer Bäcker erhielten daraufhin von der Kgl. Regierung in Aurich die Konzession zum Betrieb von Roßmühlen (Göpel), aber nur für den eigenen Bedarf. Steigende Einwohner- und Gästezahlen rechtfertigten schließlich den Bau einer Insel - Windmühle. Sie wurde von Ihbe Lammers Hellmers 1862 errichtet. Er gab ihr den Namen „Selden Rüst“, was „selten Ruhe“ bedeutet. 1895 wurde die Mühle von der Familie Fleetjer erworben. Vom Typ ein Galerieholländer, war sie mit einem Weizen-, Roggen- und Pelde (Graupen-) gang ausgestattet. Bei gutem Wind der Stärke 5-6, aus östlicher oder südlicher Richtung kommend, konnten etwa 5 t Korn je Tag verarbeitet werden. Das letzte Korn wurde in ihr 1962 gemahlen.

## 3. Napoleonschanze

Ältestes Bau- und Kulturdenkmal auf der Insel. Sie erinnert an die holländische und französische Fremdherrschaft in Ostfriesland. Zur Kontrolle der gegen England verhängten

Kontinentalsperre und zur Unterbindung des Schmuggels zwischen Helgoland und den Ostfriesischen Inseln 1811/1812 errichtet. Zum Bau der Schanze wurden Norder Einwohner und die Insulaner verpflichtet. Der Überlieferung nach sollen die Norderneyer Frauen den Sand mit ihren Schürzen transportiert haben. Im Geviert der Schanze befand sich ein Blockhaus und eine Bäckerei, bestückt war die Anlage mit vier Kanonen. Die 200 bis 300 Soldaten wurden im Kurhaus einquartiert, das Badehaus diente als Magazin. Wegen ihrer Lage auf der Wattseite war die Schanze von geringem strategischen Wert, wahrscheinlich diente sie nur zur Verteidigung im Falle eines englischen Landungsunternehmens. Der Wassergraben dehnte sich ursprünglich auch an der Ost- und Westseite der Schanzanlage aus. Den Zugang bildete eine Zugbrücke auf der östlichen Seite. Im November 1813 räumten die französischen Soldaten die Insel.

Um 1800 waren auf der Insel mehr als 30 Handelsschiffe mit 100 Mann Besatzung beheimatet. Die Norderneyer Schiffe fuhrten im Auftrag von Emden, Bremer, Hamburger und Amsterdamer Handelshäusern. Sie befuhren Ost- und Nordsee und „auch den Kanal durch bis nach Frankreich“. Durch die Kontinentalsperre verfiel die Norderneyer Handelsflotte, die Schiffe verrotteten in den Häfen, wurden beschlagnahmt oder als gute Prise verkauft. Die Inselbevölkerung verarmte zum größten Teil.

In der Schanze finden seit 1912 in den Sommermonaten Gottesdienste (Waldkirche) statt. „Einen eigenen Reiz gewährt es, den sonnigen Sommersonntag durch eine Morgenandacht in der von Pastor Rieschel eingerichteten, sehr beliebten Waldkirche an der geschichtlich denkwürdigen Napoleonschanze beginnen zu lassen. Es bilden dort die Wälle ringsum, die einst die Norderneyer unter Napoleons Zwangsherrschaft selbst haben aufwerfen müssen, die Mauern dieser Kirche, die durch den Nordwest nach Südosten geneigten Bäume die Säulen und die grünen Zweige das schützende Dach, durch das allerdings die Strahlen der Morgensonne ungehindert zu der vom Herrn Grafen Wedel gestifteten Kanzel aus Eichenstämmen dringen“ (Pastor Wilhelm Fischer).

1940 wurden Pläne zur Umgestaltung der Napoleonschanze in eine Weihestätte der Nationalsozialisten entwickelt. Wegen des Krieges wurde der Plan jedoch nicht verwirklicht. Allein der große Steinquader stammt aus dieser Zeit und wurde am 9. November 1934 eingeweiht.

## **Ehrenmal**

### **für die Norderneyer Kriegstoten des 1. Weltkrieges\***

Das Denkmal in Form eines abgerundeten Eisernen Kreuzes wurde im Auftrage der Gemeinde vom Berliner Bildhauer Prof. Hosäus geschaffen. 1929 eingeweiht. Weiterer 53 Kriegstoter, darunter auch 7 russischer Kriegsgefangener, wird auf der Kriegsgräberstätte des Inselfriedhofes gedacht.

## **Hindenburg - Stein und Hindenburg - Eiche\***

Gewidmet Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg (1847-1934), Reichspräsident von 1925 bis 1934, in Würdigung seiner militärischen Erfolge in Ostpreußen (1914/1915). Die Eiche wurde wahrscheinlich anlässlich seines 70. Geburtstag von den



auf Norderney stationierten Militärs gepflanzt, der Stein in den 20er Jahren niedergelegt.

**Marienstraße:** Benannt nach Königin Marie von Hannover. 1840 Bau des Deiches, 1851 Beginn der Bebauung.



#### **Nr. 14: Wilhelm - Augusta - Heim\***

Vom „Lehrerinnenverein“, 1879 in Bad Gandersheim gegründet, nach 1890 zunächst in zwei Fischerhäusern eingerichtetes Erholungsheim. 1900/1904 umgebaut und erweitert. Nach 1954 Kinderkur- und Erholungsstätte der Inneren Mission Braunschweig, seit 1975 Mutter-/Kind-Kurheim und Freizeitstätte des Diakonischen Werkes.

#### **Nr. 5: Haus Bismarck\***

Erster Besuch Bismarcks, Gutsherr auf Kniephof, im August 1844. Er reiste mit dem Raddampfer „Telegraph“ von Bremen an, erlebte eine stürmische Überfahrt und findet ein „charmantes Bad“ vor. „Der Strand ist prächtig, ganz flach, ebener weicher Sand ohne alle Steine, und Wellenschlag, wie ich ihn weder in der Ostsee noch bei Dieppe gesehen habe.“

Im August 1853 besuchte Bismarck, nunmehr Preußischer Gesandter bei der Frankfurter Bundesversammlung, Norderney ein zweites Mal. Er nahm Quartier im Haus des Schiffers Focke I. Eilts. An seine Frau Johanna von Puttkamer schrieb er: „Kalte, kahle Häuserchen, Regen und wieder Regen, jeder hockt in seinem Bau ohne irgendein Vergnügungspunkt, und mit Ausnahme der Viertelstunde, die ich im Wasser zubringe, finde ich es so melancholisch, daß ich nicht einmal den Entschluß zum Arbeiten fassen kann, und am liebsten vom Morgen bis zum Abend im Bett liegen möchte und Romane lesen.“

Gedenktafel: „In diesem Hause wohnte im Sommer 1853 der Baumeister des Deutschen Kaiserreiches, Fürst Otto von Bismarck -Schönhausen - Zur bleibenden Erinnerung. 1. April 1896. Die Gemeinde Norderney.“

#### **Nr. 3: Quartier von Theodor Fontane\***

Nachforschungen zum Band „Fünf Schlösser“ der „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ führten Fontane 1880 nach Schloß Lütetsburg in Ostfriesland. Auf Einladung des Grafen Edzard zu Inn- und Knyphausen besuchte er 1880 für einen Tag auch die Insel Norderney. Zwei Jahre später quartier-

te er sich für drei Wochen in der Pension von Gerrit Knigge in der Marienstraße ein. „Mit der Wohnung und den Wirthsleuten hab' ich es gut getroffen .... es sind anständige Leute, kein Gesindel.“ Im Jahr darauf wohnte er im gleichen Haus, welches nunmehr von der Kapitänswitwe Helene Warnkes bewirtschaftet wurde, die ihm stark imponierte.

„Ich lebe hier alles in allem etwas unterm Stand, bin einsam und langweile mich kolossal, aber ich habe Luft, Bewegung, Ungestörtheit und kann arbeiten.“ Im Sommer 1883 war Fontane wiederum auf Norderney.

Gedenktafel: „Hier lebte und wirkte in den Sommermonaten 1882 und 1883 Theodor Fontane \*1819 †1898.“

## Nr. 2: Altes Zollhaus

1855 als „Königliches Paß- und Zollbureau“ errichtet.

## 4. Bülowallee

Benannt nach Fürst Bernhard von Bülow, deutscher Reichskanzler von 1900 bis 1909. Inselgast von 1899 bis 1914 (siehe Nr. 20). Ortseingang mit „Haus Schiffahrt“, seit 1984 Sitz der AG Reederei Norden - Frisia .Ehemals Güterabfertigung, Eisenbahn- Auskunftsstelle, Fahrkartenausgabe der Königlichen Eisenbahn-direktion. Erbaut 1896. Gegenüber das ehemalige „Hotel Bellevue“, Vorläuferbau 1857 von Wiard L. von Brethorst errichtet, 1886 von Christian Kluin neu erbaut und 1987 zur „Nordseeklinik“ umgebaut.

Vor der Bülowallee, bis zur Eindeichung der Wattfläche, lag die „Rhede“ von Norderney, Liegeplatz der Fischereiflotte sowie Anlandungsstelle der Schiffspassagiere. Zwischen Marienstraße und Hafenstraße befand sich der 1890 eingerichtete Rennplatz, auf dem aufgespülten Gelände zwischen „Habenpad“ und Strand der Landflugplatz Norderney, 1926 bis 1939 in Betrieb - seit 1935 auch Militärflugplatz. „Haus Bergisch Land“ - ehemals der „Luftbahnhof“, Flugabfertigung und Wartehalle der Lufthansa von 1935 bis 1939.

— Ehr. Kluin. — 

Haus I. Ranges.



**Hotel Bellevue**  
**Norderney.**

Gleich an der Einfahrt in den Ort und in nächster  
Nähe des Konversationshauses.

**Table d'hôte um 2 Uhr.**

Diners à part von 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an.

**Portionen aus dem Hause**  
von nachmittags 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab.

Pension wöchentlich von 45 Mark an.

Elektrische Beleuchtung.

## 5. Kurhotel

Das „Große Logierhaus“, auch „Palais“ genannt, 1837 „zur Unterbringung fürstlicher Personen in passender Weise“ errichtet. Diente nach einem ersten Norderney - Aufenthalt in 1836 dem Kronprinzen und späteren König Georg V. von Hannover nebst Familie als Sommerresidenz, letztmalig 1865. Mittelpunkt der königlichen Hofhaltung. Im August 1869 wohnte hier Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen - der spätere deutsche Kaiser Friedrich III. 1904 wurde in diesem Haus der letzte deutsch-russische Handelsvertrag vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges zwischen dem russischen Ministerpräsidenten von Witte und dem deutschen Reichskanzler Bernhard von Bülow abgeschlossen. Gedenktafel in der Hotelhalle: „In diesem Zimmer wurde im Juli 1910 zwischen dem Deutschen Reichskanzler Grafen Bernhard von Bülow und dem Präsidenten des Russischen Minister - Komitees, Sergius von Witte, der deutsch - russische Handelsvertrag vereinbart.“

Der Platz zwischen dem „Großen Logierhaus“ und dem Conversationshaus (Kurhaus) diente als Kaffeegarten, mit musikalischer Unterhaltung durch die Kurkapelle.



## 6. Kurplatz mit Musikpavillon und Bazargebäude

Zunächst standen hier während der Badesaison Verkaufsbuden festländischer Händler. 1858 Bau eines ersten Bazargebäudes, „welches theils zur Aufnahme von Kaufläden, theils zur Beherbergung von Fremden dienen soll“. Architekt E. Blohm, Landbaumeister in Aurich. 1880 durch einen Neubau ersetzt, 1930 umgestaltet.

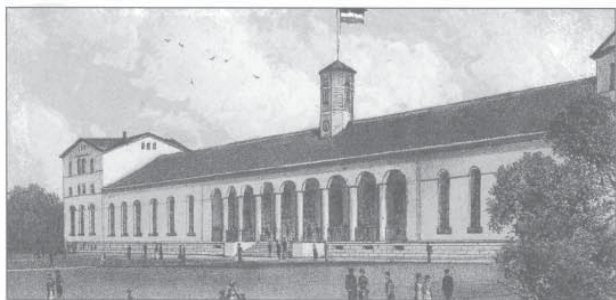
**Freizeit- und Erlebnisbad „Die Welle“**, 1990 eröffnet. Das alte Wellenschwimmbad, 1930/31 erbaut, war das erste Schwimmbad dieser Art in Europa. Der Baukörper des alten Bades wurde umgebaut und in den Neubau der „Welle“ integriert (Eingangsgebäude). Die Wellenmaschine ist vor dem Freibad aufgestellt. Auf dem Platz des Wellenbades stand bis zum Abriß im Jahre 1929 das ehemalige „Kleine Logierhaus“, 1818 errichtet. Nach 1877 Cafe des „Königl. Preußischen Hof-Conditors“ Nicola Hoegel aus Leer.

## Georgstraße 5: „Marienheim“

Ältestes Kindererholungsheim an der deutschen Nordseeküste. 1874 als „Kinderpflege- und Diakonissenanstalt“ auf Initiative des Norderneyer Pastors Georg Albrecht Rosenbäck gegründet.



Gefördert von den ostfriesischen Landadligen Graf von Wedel, Graf von Knyphausen und besonders der Freifrau Marie von Frese (Loppersum, 1817-1902) - erste Patronin und Namensgeberin des Heimes. 1876 im Haus des Grafen von Knyphausen in der Georgstraße eröffnet. 1898/1899 Neubau. Um 1900 wurden 700 Kinder pro Jahr während ihres sechswöchigen Kuraufenthaltes betreut. Während des Ersten Weltkrieges Lazarett und nach 1940 Soldatenunterkunft. 1946 Wieder- aufnahme des Kurbetriebes. Vorsitzender des Marienheims nach 1945 Wilfried von Frese, Hinte. Seit 1970 Familienerholungs- heim, nach 1985 vom Landesverein für Innere Mission Hannover betrieben.



## 7. Kurhaus

Auf Empfehlung des Seebadgründers, Medizinalrat Dr. Friedrich Wilhelm von Halem (1762-1835), 1799 Bau eines ersten hölzernen, strohgedeckten Kurhauses (Conversationshaus) mit kleinem Saal und einer Billardstube. 1822 Bau eines massiven Conversationshauses, vor 1850 wiederholt erweitert.

1837 Vorbau von Rundbogenarkaden. 1856 östlicher Anbau und Turm. Wohnung des Königlichen Badekommissars und Kgl. Bade-Verwaltung. Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens auf der Insel mit Table d'hôte (gemeinschaftlicher Mittagstafel), Festbällen, Konzerten und Theateraufführungen, Spielsälen. Wiederholt umgebaut und erweitert.

In der Eingangshalle Nachbau einer Badekutsche. Im „Weißen Saal“ Gemälde mit König Ernst August und König Georg V. von Hannover. Gemäldegalerie in der Halle, u.a. Bilder des Norderneyer Seemalers Poppe Folkerts (1875 - 1949).

## 8. Central-Cafe

Ehemals Wohnhaus mit Geschäftszeile, auch der „Kleine Bazar“ genannt. 1923 von der Kaffee - Hag - Gesellschaft in Bremen übernommen und zum Cafe Hag umgebaut (Gipsdecke mit Cafe Hag - Schriftzügen erhalten). Seit 1936 von der Familie Kanngießer als Central - Cafe betrieben.

## 9. Bülowallee mit Schuchardts Hotel und Blumenpavillon der Gärtnerei Rieger

**Schuchardts Hotel/Hotel König:** Bereits vor 1780 Wohnhaus und Schankwirtschaft des Vogtes Johann Gerhard Feldhausen (1767-1838). Feldhausen lieferte bedeutsame Impulse für die Gründung des Seebades und die wirtschaftliche Entwicklung der Insel (Heringsfang/Schafzucht).

Der Vogt, Vertreter des Amtes Berum auf der Insel, besaß anfänglich das alleinige Recht zum Warenhandel, zum Betrieb eines Gasthofes und Fuhrgeschäftes. Er war verantwortlich für die Bergung der Strandgüter und hatte einen Anteil am Bergelohn. Neben dem Fischfang war die Bergung der Strandgüter eine wichtige Einnahmequelle der Insulaner.

Schon vor der Seebadgründung beherbergte Feldhausen Bade-  
gäste, welche aus gesundheitlichen Gründen die Insel aufsuchten

1820 während der Badesaison erste Poststelle der Insel, 1823 Wattenpoststation zur Personenbeförderung über das Watt von Hilgenriedersiel aus.



Der von den Feldhausen' Erben weiterbetriebene Gasthof wurde 1868 an den Gastronomen Schuchardt verkauft, der das Haus zum Hotel - „eines der besten Häuser am Platze“- ausbaute. Nach Entkernung des Gebäudes und Umbau seit 1990 als Inselhotel König wiedereröffnet.

## 10. Strandstraße mit Hotel „Kaiser-Franz-Josef“

Hotel „Kaiser-Franz-Josef“, 1884 erbaut. Schöne Fassade. Das Gebäude gegenüber: Verkaufsladen der Konsumgenossenschaft Norderney, war von 1876 bis 1892 Kaiserliches Post- und Telegraphenamt. Im Vorläuferbau der Oldenburgischen Landesbank befand sich ab 1893 das Bierrestaurant „Reichshalle“, nach 1912 das gleichnamige Hotel. 1923 zunächst unter der Bezeichnung „Arcadia“ als Kabarett und Stummfilmkino betrieben, wurde darin nach erfolgtem Umbau 1926 das Kinderheim „Upstalsboom“ eingerichtet. Das gegenüberliegende Gebäude wurde nach 1890 als „Simmerings Hotel“ errichtet, unter dieser Bezeichnung firmierte zunächst von 1878 bis 1890 das spätere Hotel Bruns (siehe 11).

**Simmerings Hotel** **Norderney, Strandstr. 6.**

Besitzer: **F. Bartels.**

Fernspr. 366.  
.....  
Ganzjährig  
geöffnet.  
.....

Fernspr. 366.  
.....  
Ganzjährig  
geöffnet.  
.....

314] Große, luftige Zimmer inkl. Frühstück von Mk. 3.— an.  
Diners à part à Couvert Mk. 2.—, im Abonnement Mk. 1.90.  
Volle Pension von Mk. 42.— an. Juni und September Ermäßigung.  
Mäßige Preise.     o o o     Hotelwagen zu jedem Dampfer an der Landungsbrücke.

### **Kirchstraße: Kur- Apotheke\***

Erste ständige Apotheke auf der Insel, 1860 von dem aus Nesse stammenden Apotheker O.J. Ommen gegründet. Das heutige Gebäude wurde 1897 von R. Piekenbrock, Leiter der Apotheke von 1890 bis 1898, erbaut.

### **Evangelische Kirche\***

1878/79 am Standort der alten Inselkirche im neugotischen Stil errichtet. Eingeweiht am Tag der Goldenen Hochzeit des Kaiserpaares (Gedenktafel auf der Empore). Die Kirche bietet Platz für 600 Personen. Maße 21,5 x 13,5 m, der Turm ist 25 m hoch. Im Kirchenschiff zwei Votivschiffe: Dreimastiges Kriegsschiff, weiß, unter Segel, 1808 von E.H. Raß gestiftet. - Dreimastiges Kriegsschiff, schwarz, ohne Segel, 1904 erbaut. Der Taufstein ist ein Geschenk des Grafen von Wedel- Gödens. Altar mit gotisierendem Altarretabel, Ölgemälde das Abendmahl zeigend.

Einrichtung eines Kirchenraumes in einem turmartigen Wehrbau bereits vor 1520. Dieser Turm wurde 1750 durch ein Kirchenschiff auf der Ostseite erweitert. Die Kirche diente ursprünglich auch als Schutzraum vor Sturmfluten und Seeräubern, ferner als Lagerplatz für geborgenes Strandgut. Für die Schifffahrt war der Norderneyer Kirchturm eine wichtige Orientierungshilfe.

Das Luther-Denkmal wurde von dem Oldenburger Bildhauer Högl gefertigt und 1883 aufgestellt.

### **Alter Kirchhof**

Friedhof der Kirchengemeinde Norderney bis 1875. Interessante Grabdenkmäler aus dem 19. Jh., zum Teil mit besonderen Ornamenten (Segelschiff, Schmetterling, Rose, Stern, Palmwedel, Hand, gekreuzte Fackeln - zumeist Symbole der Vergänglichkeit und Auferstehung). Besonderheiten: Gußeisernes Grabkreuz, Inschrift: „Giovanni Velcich, Matrose der K.K. Oestr.(Österreichischen) Fregatte „Radetzki“, geb. 1842 zu Predoschitza (Istrien) † 1864, 21. Juni in den Wellen bei Cuxhaven. Auf Norderney angetrieben, am 18. Juli 1864 bestattet.“ - Velcich war ein Kriegstoter des Krieges zwischen dem Deutschen Bund und Dänemark. Er wurde im Beisein des hannoverschen Königs bestattet, der auch das Grabkreuz stiftete.

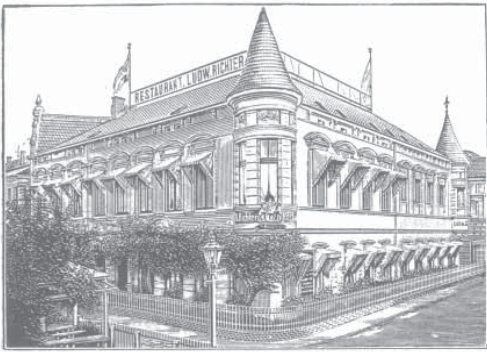
Gußeisernes Grabkreuz mit Umfriedung, Inschrift: „Hier ruht in Gott Hillrich Jacobs Rass, Führer der Yacht seiner Majestät des Königs, geb. den 6. März 1810, gest. den 4. September 1872.“ - Auch dieses Grabkreuz wurde vom König von Hannover gestiftet, seit 1866 im österreichischem Exil lebend.

## **11. Hotel Vierjahreszeiten/ Haus der Insel**

Zwischen 1870 und 1900 wurden auf Norderney 22 neue Hotelbauten errichtet, zumeist an der Kaiserstraße sowie in Nähe des Kurhauses - im heutigen Bereich vom „Haus der Insel“ (Hotel Deutsches Haus, Hotel Ebeling (Pique), Hotel und Restaurant Ludwig Richter, Hotel Rheinischer Hof).

**Hotel „Rheinischer Hof“:** 1885 erbaut. Frühere Bezeichnungen: „Central Hotel“, „Hotel zum Kronprinzen“. Nach Umbau seit 1985 Hotel „Vier Jahreszeiten“.





# Ludwig Richter

Wedel- und Backerstr.-Ecke Hoflieferant neben dem Kurtheater

## Vornehmstes Weinrestaurant

I. Ranges

:: Grosse zugfreie Veranda und ::  
separate Räume für Gesellschaften.

**Richters Hotel:** 1887 eröffnet. Reichskanzler von Bülow speiste hier.

In der Pogromnacht des 9./10. November 1938 wurden sieben jüdische Einwohner von bewaffneten SA-Leuten „aufgeholt“ und im umzäunten Vorgarten des Hotels bis zum Abend festgehalten und zur Schau gestellt. Zum Gedenken an die ehemaligen jüdischen Einwohner ließ die Stadt Norderney 1988 eine Gedenktafel im „Haus der Insel“ (Nordeingang) anbringen. Text: „Zum Gedenken an die jüdischen Mitbürger der Stadt Norderney, die durch nationalsozialistischen Terror eines gewaltsamen Todes sterben mußten oder vertrieben wurden. Den Lebenden zur Mahnung. 9.11.1988. Der Rat der Stadt Norderney.“



### Kurtheater\*

Kurmusik und Schauspiel haben im Seebad Norderney eine lange Tradition. Die Auffuhungen fanden anfänglich im Kgl. Conversationshaus statt. 1893/94 ließ der Besitzer des Hotels „Deutsches Haus“, Gustav Weidemann, ein Privattheater errichten. Erbaut im Stil eines kleinen Residenztheaters nach dem Vorbild des Opernhauses in Hannover. Eröffnet am 1. Juli 1894.



## Heine - Denkmal\*

Nach einem Entwurf aus dem Jahre 1930 vom Bildhauer Prof. Arno Breker geschaffen. Breker erhielt für diesen Entwurf den 2. Preis des von der Stadt Düsseldorf ausgeschriebenen Heine-Wettbewerbes. Die Skulptur wurde der Stadt Norderney von der „Gesellschaft Heinrich-Heine-Denkmal e.V.“, Düsseldorf, als Geschenk übergeben. Aufgestellt im Herbst 1983, begleitet von heftigen Protesten aufgrund Brekers Vergangenheit während des Dritten Reiches (Heine, siehe Nr. 19).

## Langestraße 7: Bruns Hotel\*

1873 als „Hotel zur Börse“ vom Norder Gastronomen Rudolf Bruns eröffnet. Bruns war während der hannoverschen Zeit „Tafeldecker“ im Conversationshaus und bewirtschaftete auch die „Marienhöhe“. Von 1878 bis 1890 trug das Hotel den Namen „Simmerings Hotel“, welches unter dieser Bezeichnung in der Strandstraße weitergeführt wurde.

## Langestraße 6: Soltau'sche Buchdruckerei\*

Druck- und Verlagshaus der „Norderneyer Badezeitung“. Die erste Ausgabe der „Norderneyer Bade - Zeitung und Anzeiger“ erschien zur Saison 1868, gedruckt im Stammhaus in Norden. Die Zeitung enthielt zunächst nur die Fremdenliste sowie Anzeigenwerbung. Im Herbst 1887 erschien die erste Winterausgabe. 1872 wurde die Zeitung erstmals auf Norderney gedruckt. Das Verlagsgebäude wurde 1911 errichtet.

Erscheint vom 1. Juli bis 15. September fast täglich, später nach Bedürfnis.		Geschäftsstellen: Soltau'sche Buchdruckerei, Norderstr. 21, Dieder. Soltau's Buchbdlg., 11. Königstr., Norderney, gegenüber Schürbards' Hotel, Dieder. Soltau's Buchdruckerei in Norden. Einzelne Nummern sind in den Geschäften für 10 Pfg. zu haben. Anzeigen die Privatlieber über 2000 Mark 10 Pfg.	
<b>Bezugpreis:</b> Für die Badezeit für Norderney u. Norden 3 Mk., für das Meer 1 Mk. 50 Pfg., für die Woche 50 Pfg. einchl. Postgebühr. Durch die Post kommen 3 Mk., einchl. Post- zuzahlung.		<b>Norderneyer</b>	
<h1>Bade-Zeitung u. Anzeiger.</h1>			
Officelles Organ der Königlichen Bade-Verwaltung.			
Nr. 53.	Freitag Nr. 42.	Norderney, Freitag, den 21. August 1906.	Tel.-Nr.: Badezeitung. 33. Jahrg.
<b>Vergnügungs-Anzeigen.</b>			
Tägliche Concerte ... Königlichen Kur-Orchesters		Morg. 8 <sup>1/2</sup> Uhr: Volk Musik (Marktplatz). Nachm. 3 <sup>1/2</sup> „ „ Philharmon. Concert im Kurgarten. Abends 9 „ „ Concert im Conversationshaus und im Strand-Etablissement.	
		<b>Kur-Theater.</b> Opern-Orchester des Kurtheater in Norderney. Gastspiel Carl William Heller Der Herr Senator.	
Die hohen Badezeiten und Fremden werden ersucht, ihre Namen und Titel zur Aufzählung rechtzeitig eingehen zu lassen, da wir für unvollständig ge- schickene oder ungenau aufgeführte Namen keinerlei Verantwortung übernehmen.			
<b>Amtliche Liste der angekommenen Badegäste und Fremden.</b> (Die angekommenen Badegäste und Fremden sind für jeden Tag alphabetisch geordnet aufgeführt.) <b>Angemeldet bis zum 23. August Mittags:</b>			

### Postamt Norderney\*

1892 von der Kaiserlichen Postdirektion Oldenburg erbaut, 1908 erweitert. Schöner Schaugiebel mit Ornamenten und Wappen des Kaiserreiches.



### 12. Friedrichstraße/Poststraße

Benannt nach Kaiser Friedrich III (1831-1888); er regierte nur 100 Tage.

Nach 1870 begann auf Norderney der Verkauf großer Areale von Dünen- und Gartengelände durch den Fiskus. Allein 1872 wurden 44 Grundstücke veräußert. Die Bodenspekulation trieb die Grundstückspreise in die Höhe, weshalb nur wohlhabende Norderneyer und auswärtige Interessenten die Grundstücke erwerben konnten. Die hohen Preise führten zu einer höheren Auslastung der Grundstücke, es entstanden deshalb in erster Linie größere Logierhäuser, Pensionen und Hotels. Um eine geordnete Bebauung in diesem Gebiet zu gewährleisten, erließ die Gemeinde Norderney für den Bereich nördlich der Friedrichstraße einen ersten Bebauungsplan. 1874 Beginn der Bebauung auf der Nordseite der Friedrichstraße. In ihrem östlichen Verlauf entstanden Läden und Geschäfte.

### Rathaus\*

1963 erbaut. An gleicher Stelle stand das alte Gemeindehaus, 1888/89 erbaut.





### **Friedrichstraße 19: Hotel Austernfischer\***

Ehemals „Haus Hohenzollern“, Besitzer: Rittmeister a.D. Schwartz. Hier wohnte im Juli 1882 Kronprinz Wilhelm (seit 1888 deutscher Kaiser Wilhelm II.) mit Familie.



### **Heinrichstraße 9: Alt Bayern\***

1885 als „Altdeutsche Weinstube“ von Lambert Borg im Burgenstil“ errichtet.



### **Schmiedestraße 6: Bistro L'Isola\***

Ehemalige Synagoge. Architekt: Edwin Opler, Baurat aus Hannover. Errichtet vom „Komitee zur Beförderung des Synagogenbaues“. Am 9. August 1878 im Beisein des preußischen Justizministers Leonhardt eingeweiht. Die Trägerschaft wurde durch Sondererlaß von Kaiser Wilhelm I. der Synagogenstiftung übertragen. Gottesdienste fanden in der Synagoge nur während der Sommermonate statt, zuletzt im Sommer 1933. Die Verwaltung und Betreuung der Synagoge hatte vor 1914 Moses von der Wall, seit den 20er Jahren der Hotelier Julius Hoffmann (Hoffmanns Hotel Falk

Bismarckstraße/Ecke Roonstraße) inne. Vorsitzender der Synagogenstiftung war zuletzt Dr. Blum aus Emden, letzter Kantor Fellner aus Wien.

Die öffentliche Pflege jüdischen Glaubens und jüdischer Kultur war nach 1933 eingeschränkt bzw. nicht mehr möglich. Der Aufenthalt von Juden in den Seebädern war unerwünscht. Dabei wurde auch heftig für ein „judenfreies Norderney“ agitiert, welches sich bis 1934 dem Vorwurf eines „Judenbades“ ausgesetzt sah.

Im Juli 1938 wurde die Synagoge für 3.500 RM an einen Norderneyer Eisenwarenhändler verkauft, die sakralen Gegenstände dem Landesrabbiner Dr. Blum, Emden, übergeben. Seit den 70er Jahren Discothek, später Restaurant.

Gedenktafel, 1996 angebracht: „Ehemalige Synagoge (1878-1933). Dieses Gebäude wurde als Bethaus für jüdische Bürger und Gäste errichtet. Im Juli 1938 verkauft, entging es der Zerstörung in der Pogromnacht vom 9. November des Jahres. Zur Erinnerung und zum Gedenken.“

### **Friedrichstraße 21: „Landhuis Am Denkmal“\***

Typisches Logierhaus mit geschlossenem Verandenvorbau, 1885 errichtet.

### **Katholische Kirche\***

1884 im neugotischen Stil fertiggestellt, 1912 Bau der Sakristei und des Pfarrhauses. Geweiht St. Ludgerus, Apostel der Friesen. Seit 1909 erster katholischer Geistlicher auf der Insel. 1924 selbständige Kuratiegemeinde, seit 1924 selbständige Pfarrgemeinde. Altar, Ambo, Taufstein und Tabernakel aus Muschelkalk von dem Berliner Bildhauer P. Brandenburg gefertigt. Kreuzweg aus 15 Bronzetafeln des Bildhauers Walter Mellmann, Osnabrück.

## **13. Kaiser-Wilhelm-Denkmal/Bismarckstraße**

1898 zur Erinnerung an die Reichseinigung von 1871 und an Kaiser Wilhelm I. (den Großen) errichtet. Der Denkmalsgedanke wurde von Pfarrer Weber aus Mönchengladbach am Sedanstage 1889 aufgeworfen. Vom Kurparlament -der Interessenvertretung der Norderneyer Kurgäste - befürwortet, wurde das Projekt der Badeverwaltung und der Gemeinde übertragen.

Einen ersten Entwurf lieferte Paul Wallot, Erbauer des Reichstagsgebäudes in Berlin. Dieser Plan sah die Errichtung eines Denkmals auf der Promenade, in Verlängerung der Bismarckstraße, vor, was aber an den hohen Kosten scheiterte. Den endgültigen Entwurf lieferte der Bildhauer Georg Küstardt aus Hannover.

75 deutsche Städte, Provinzen und Private stifteten Steine, die von dem Bauunternehmen Gebr. Küstardt, Hildesheim, zu einem Obelisken zusammengefügt wurden. Die Nordseite schmückte eine Bronzestatuette von Kaiser Wilhelm I., die Spitze zierte der Preußische Adler, zur Einfriedigung dienten Ankerketten aus dem Marinearsenal Wilhelmshaven. Büste, Adler und die Plakette „Vom Fels zum Meer“ wurden 1917 als Metallspende zur Fertigstellung von Kanonen vom Denkmal entfernt. Mitte der 30er Jahre stiftete die Gemeinde Norderney eine Möwe für den freien Platz der Kaiserbüste.



### Herkunft der Steine:

Aachen, Altenburg/Sachsen, Altona, Aschaffenburg, Baden-Baden, Barmen, Berlin, Beuthen/Oberschlesien, Bonn, Provinz Brandenburg, Braunschweig, Bremen, Chemnitz, Coburg, Dresden, Eisleben, Elberfeld, Elbing, Bad Ems, Erfurt, Erlangen, Essen, Fehrbellin, Flensburg, Frankfurt a. M., Freiberg/Sachsen, Freiburg/Baden, Gera, Görlitz, Hagen, Halle, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Hildesheim, Hof a.d.Saale, Burg Hohenzollern, Kaiserslautern, Kassel, Kempten, Kiel, Bad Kissingen, Kitzingen/Bayern, Köln, Königsberg in Preußen, Krefeld, Leipzig, Lübeck, Lüdinghausen, Mannheim, Metz, Mühlhausen/Thüringen, München, Neuwerk im Harz (Rübeland), Nürnberg, Offenbach, Pforzheim, Plauen/Vogtland, Provinz Posen, Bad Reichenhall, Rostock, Schweinfurt, Spandau, Straßburg, Stuttgart, Weimar, Wetter a.d. Ruhr, Wildemann/Harz, Wiesbaden, Würzburg, Ulm, Zwickau, Fürst von Pless/Waldenburg in Schlesien, Georgs - Marien - Bergwerks- und Hütten - Verein Osnabrück, bei einem Stein ist die Herkunft unklar.

61 Steine sind mit dem Namen ihres Herkunftsortes gekennzeichnet.



Die schwersten Steine mit jeweils 5 t Gewicht stammen aus Aschaffenburg, Baden-Baden und Leipzig, den schwersten Stein mit 6 t Gewicht lieferte die Reichshauptstadt Berlin. Außergewöhnlich sind die Steine der Städte Köln (aus der Stadtmauer des 12. Jh.), Frankfurt am Main („Römer“), der Wappenstein der Provinz Posen, des Fürsten Pless aus Waldenburg/Schlesien und der Stein aus Wildemann/Harz.



Norderney  
Kaiser Wilhelm-Platz mit Denkmal

Die Bebauung der **Bismarckstraße** begann 1874 mit der Errichtung des Gebäudekomplexes der Bremer Logierhäuser (siehe Nr. 16).

„**Hoffmanns Hotel Falk**“, **Bismarckstraße 4**: 1884 von Heinrich Hoffmann erbaut und 1889 erweitert, gehörte zu den ersten Adressen für jüdische Badegäste. Der Nachfolger, Julius Hoffmann, spielte im öffentlichen Leben der Insel eine wichtige Rolle, zudem war er der letzte Synagogenverwalter. Das Hotel wurde 1933 „arisiert“. Später Hotel „Düsseldorfer Hof“.

**Norderney. HOFFMANNS HOTEL FALK**  
Gegründet 1844.  
Vornehmes Haus ersten Ranges.  
**RESTAURANT.**  
**Hotel. □ Pension.**  
80 elegant eingerichtete  
:: Zimmer und Salons, ::  
meistens m. Seeaussicht.  
Diners von 12 bis 4 Uhr zu verschiedenen Preisen.  
**MENAGEN.**  
**Volle Pension mit Wohnung sehr preiswert.**  
Geöffnet von Mai bis Oktober.  
Illustrierter Prospekt gratis und franko.  
Mein Haus steht unter Aufsicht Sr. Ehrw. des Herrn Landrabbiners  
Dr. Hoffmann, Emden.




כשר

3191

### Onnen-Visser-Platz\*

Benannt nach der Titelfigur des Romans „Onnen Visser - Der Schmugglersohn von Norderney“, verfasst von Sophie Wörishöffer (1838-1890). Es handelt sich um einen Historienroman aus der Zeit der französischen Fremdherrschaft, der die Verhältnisse auf Norderney und in Ostfriesland/Norddeutschland der Jahre 1812 bis 1814 berücksichtigt. Die Gestalt des Onnen Visser, seiner Familie und Freunde, damit auch die Erlebnisse und Abenteuer sind nicht historisch belegt, gleichwohl ist beim Kontext, den politischen Verhältnissen und

Zeitläufen, Wert auf Authentizität gelegt worden.

„Onnen Visser“ erschien seit 1885 in mehrfacher Auflage und wurde von verschiedenen Verlagen herausgegeben. Eine Neuauflage des Schuster Verlages, Leer, ist seit 1997 im Handel erhältlich.

## 14. Georgshöhe

Benannt nach König Georg V. von Hannover. Hohe Düne vor dem ehemaligen Herrenbadestrand mit Aussichtsplattform. Ehemals Sturmsignalstation für die Schifffahrt. Unterhalb der Plattform wurde vor 1898 ein Druckbehälter für die Trinkwasserversorgung der Insel eingebaut. Auf der Georgshöhe befand sich während des Zweiten Weltkrieges eine Marinesignalstelle, in deren Räume 1947 die Wetterwarte einzog, 1981 durch einen Neubau östlich der Georgshöhe ersetzt.



## 15. Nordstrand mit Georgshöhe und Giftbude

Das Strandetablissement „Giftbude“ lag unterhalb der Georgshöhe, dort, wo sich heute die Klinik Norderney der LVA Westfalen befindet. 1870 mehr eine Bretterbude, wurde das Gebäude 1891 neu errichtet. Es diente als Restaurant und Gaststätte am Herrenbadestrand. Giftbude bedeutet: „Bude, in der man Gaben, Ausrüstung oder Lebensmittel erhalten kann“.

Bis 1909 badeten Mann und Frau getrennt. Der Damenbadestrand lag um die Jahrhundertwende vor der „Marienhöhe“, vom Herrenbadestrand durch eine neutrale Zone getrennt. Das Betreten des Damenbadestrandes oder der Promenade war Männern während der Badezeit strikt verboten und wurde mit einer empfindlichen Geldstrafe geahndet.



Östlich der Georgshöhe wurde 1909 der Familienbadestrand eingerichtet. Laut Badevorschrift war die Benutzung des Familienbadestrandes nur Mitgliedern derselben Familie erlaubt, die zugleich erschienen und zusammen baden wollten. Ein einzelnes Mitglied aus einer Familie wurde zum Bad nicht zugelassen. Baden am Familienbadestrand war nur in Badeanzügen gestattet, die den Körper von der Schulter bis zum Knie vollständig bedeckten. Auch waren durchsichtige Badeanzüge nicht gestattet.

## Die Pension „DAHEIM“

Kaiserstraße 24 in NORDERNEY Kaiserstraße 24



empfeilt ihre Zimmer, welche fast ausnahmslos direkte Aussicht auf das Meer haben, zu mäßigen Preisen.

Die Zimmer werden auch tageweise und auch **ohne** Pension vermietet. Für die Pension allein (Frühstück, Mittagessen und Abendessen) werden **fünf** Mark täglich berechnet.

329]

Die Verwaltung der Pension „Daheim“ in Norderney.

### Strandhotel an der Georgshöhe\*

1884/1889 erbaut als Hotelpension „Haus Daheim“, 1920 von Pfarrer Sigges aus Herbede erworben; im hinteren Teil an der Moltkestraße richtete er das Kinderkurheim „Ludgeristift“ ein.

### 16. Kaiserstraße/Bismarckstraße

Prachtstraße mit Hotelbauten und Logierhäusern. Erste Bebauung nach 1871. Die Seefronten entstanden bis 1882. Ecke Kaiserstraße/ Bismarckstraße das Hotel „Kaiserhof“ von Kohlstedt & Gramberg, 1887 neu erbaut. Das Haus mit Zwiebelturm war im Besitz des Verlegers Müller - Grote aus Berlin. Erbaut nach Plänen des Bauinspektors Nienburg, dem Erbauer des „Seehospizes“, im sogen. „Schweizer Stil“. Daneben das „Hotel Europäischer Hof“, Familienhotel ersten Ranges. „Kaiserhof“ und „Europäischer Hof“ wurden 1969 bzw. 1976 abgebrochen und mußten Neubauten weichen.

Das Areal an der Kaiserstraße zwischen der Moltkestraße und der Bismarckstraße wurde von den „Bremer Logierhäusern“ eingenommen, welche 1965 abgebrochen wurden. Auf diesem Platz befinden sich heute die beiden Hochhäuser. Einen Überrest der ehemaligen Logierhaus- und Villenanlage bildet das heutige Ferien- Appartementhotel „Nordstrand - Perle“ an der Moltkestraße.

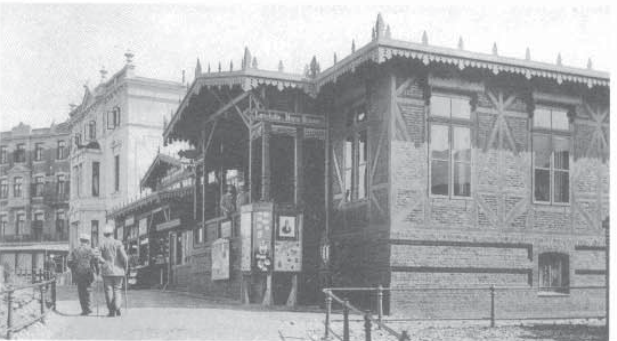


## 17. Kaiserstraße/Milchbar

„Hotel Germania“ und Hotelpensionen. Während der östliche Teil der Kaiserstraße ausschließlich von Hotelbauten festländischer Unternehmer eingenommen wurde, hatten sich im westlichen Teil der Straße vorwiegend wohlhabende Norderneyer Fischer eingekauft. Eine Ausnahme bildete „Kroll's Hotel“, das spätere „Hotel Germania“, welches 1871 von der Berliner Gastronomenfamilie Kroll errichtet wurde. Während der Badesaison ein beliebter Treffpunkt des Adels, der Politiker und Künstler, die sich im Winter in Berlin in der „Krolloper“ und im anliegenden Lokal „Unter den Linden“ wiederfanden. 1879 Hotel „Zur Nordsee“. 1892 von Edmund Risse, „Hofphotograph Seiner Majestät d. Kaisers Wilhelm II., Königs von Preussen, und Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich“, als „Hotel Germania“ neu errichtet. Darin untergebracht waren auch das Fotoatelier und die Fotohandlung von Edmund Risse.



Die heutige „Milchbar“ mit umliegenden Gebäuden bildete einst das „Zeitungsviertel“ des Badeortes. Der Pavillon der „Milchbar“ war ursprünglich mit einem Kegeldach versehen und wurde von dem Architekten Prof. Bruno Paul, Berlin, entworfen. Darin untergebracht war die Lesehalle des Berliner Scherl-Verlages („Berliner Anzeiger“). Ab 1935 „Milchbar“, von 1945 bis 1951 „Tea- and Coffeeroom“ der englischen Besatzungsmacht, anfänglich auch „Military church“.



Auf dem Hausplatz vom „Roodehus“ befanden sich das Gebäude des Berliner Ullstein-Verlages sowie die „Villa Pieper“. Daneben das hölzerne Gebäude, im „Schweizer Stil“ von Bauinspektor Nienburg errichtet, in dem sich die Lesehalle, Buchhandlung und Leihbibliothek von Herman Braams aus Norden befand. Seit 1879 wurde von Braams die „Fremdenliste für das Kgl. Seebad Norderney“ gedruckt und herausgegeben, welche aus einer „Liste der angekommenen Badegäste und Fremden“ sowie einem Anzeigenteil bestand.

Im Nachbargebäude richtete 1921/22 der bekannte Maler Hans Trimborn (siehe auch Nr. 19) gemeinsam mit dem Architekten und Bildhauer Bernhard Hoetger, den er in Worpswede kennengelernt hatte, das Cafe „Kigbimud“ („Kunst ist Geist bewegt in Meer und Dünen“) ein. 1926 betrieb darin der aus Dresden stammende Puppenspieler Oswald Hempel ein bemerkenswertes und vielgerühmtes Puppentheater.

Die Sturmflut 1936 zerstörte das anliegende Cafe und Strandrestaurant „Viktoriahalle“. Wegen der bestehenden Bedrohung durch Sturmfluten wurde wenig später auch das Gebäudeensemble der ehemaligen Druckerei Braams abgerissen.



## 18. Seesteg

Vor dem „Zeitungsviertel“ befand sich der Zugang zum 1895 errichteten Seesteg. Baukosten: 126 000 Goldmark. Darüber berichtete das Magazin „Moderne Welt“ (1896): „Prächtig ist der im vorigen Jahre neu erbaute Seesteg, der fast 200 Meter weit hinaus auf eine quer davor liegende Plattform führt, die für mehrere hundert bequeme Sitzplätze bietet und auf der über 1 000 Personen sich gleichzeitig über den Meereswogen aufhalten

können, um den feinen Brandungsstaub einzuatmen, der auf die Atmungsorgane einen so wohltätigen Einfluß übt.“

Die Konstruktion bestand aus Schmiede- und Gußeisen, die 4,5 m breite Wandelbahn war mit Holzbohlen belegt. Der Steg reichte 175 Meter in das Meer hinaus, der Quersteg hatte eine Länge von 90 Metern und war 6 m breit. In der Mitte und an den Enden des Quersteiges befanden sich Plattformen von 16 m Seitenlänge. Der Steg wurde zum Saisonbeginn von einem Großhändler Unternehmen aufgebaut, was fünf bis sechs Wochen dauerte. Nachdem der Seesteg in der 20er Jahren erhebliche Baumängel aufwies, wurde er nach 1925 nicht wieder aufgebaut.

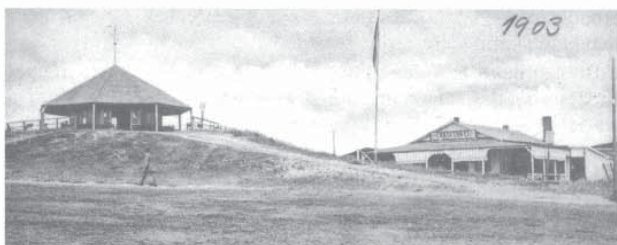
## 19. Marienhöhe

Hohe Düne mit Cafe am Damenpfad. Benannt nach Königin Marie von Hannover. Sie ließ vor 1850 auf der Düne, auf der sie gern „ihren Kaffee nahm“, einen hölzernen Pavillon errichten, der 1923 massiv aufgebaut wurde. Die Bedienung der königlichen Familie erfolgte zunächst durch die Gastronomie des „Königlichen Conversationshauses“, nach 1867 wurde das Cafe - in einem Bretterbau unterhalb der Marienhöhe untergebracht - von dem Gastwirt Rudolf Bruns bewirtschaftet. Wer die freie Aussicht von der hohen Düne genießen wollte, dem wurde der Kaffee von einem Kellner in den Pavillon gebracht. Während der Badezeit am Damenbadestrand, deutlich signalisiert durch eine aufgezoogene rote Fahne, erfolgte die Bedienung durch weibliche Personen.

Die „Marienhöhe“ soll auch der Lieblingsplatz von Heinrich Heine (1797 - 1856) gewesen sein, der 1825 und 1826, und für wenige Tage auch 1827, Norderney besuchte. Die Nordsee und die Insel haben Heine inspiriert. Die Texte des „Nordsee - Zyklus“, zwei lyrische Teile und ein Prosastück entstehen während seiner Aufenthalte an der Nordsee, wobei er auch Cuxhaven und Helgoland besucht. Seine mit sehr viel Ironie ausgefüllte Beschreibung der Insulaner und der Norderneyer Badegesellschaft, 1826 veröffentlicht, bringt ihm den Unmut der Badegäste ein, worauf Heine im August 1827 auf Anraten von Freunden seinen Norderney - Besuch vorzeitig abbricht.

Die von Heine verfassten Nordsee - Zyklen, mit früherer Lyrik im „Buch der Lieder“ veröffentlicht, gehören mit zu den bedeutendsten Werken deutscher Literatur und Poesie. Das Buch erscheint bis zu Heines Tod in 12. Auflage. In französischer Sprache sind die Nordsee - Gedichte unter dem Titel „Norderney“ erschienen.

Das Cafe „Marienhöhe“ wirbt durch ein Hinweisschild an der Promenade damit, daß an diesem Ort Heine das Lied „Am Meer“ verfaßt hat.





Die gemalten Frauendarstellungen in der Kuppel des Cafes stammen von dem begabten Musiker und Maler Hans Trimborn, (1891-1979) der damit 1921 beauftragt wurde. Trimborn, in Plittersdorf bei Bonn geboren, lebte von 1920 bis 1939 auf Norderney, verzog nach Lütetsburg und Arle und starb 1979 in Norden. Trimborn spielte als Solist im Norderneyer Symphonieorchester, spielte für die musikalische Untermalung der Stummfilme im Kino und musizierte auch für die Badegäste in den Cafes und Restaurants der Insel. Trimborn, ein brillanter Musiker, überzeugte auch durch seine Malerei, dessen Werke sich bei den Badegästen gut verkaufen ließen.

### **Damenpfad 15: „Villa Felicitas“\***

Pensionshaus mit Schmuckfassade, 1907 errichtet. „Diese Villa ist im Sommer und Winter im ganzen stockwerksweise - evtl. auch in einzelnen Wohnungen - zu vermieten. Zimmer und Terrassen mit Seeblick“ (Badeprospekt 1910). Die Villa diente dem Fürsten von Bülow als Gästehaus ( siehe Nr. 20).

### **20. „Haus Meeresburg“**

1870/74 errichtet. Bauherr: Graf Wedel - Gödens , nach 1908 als „Villa Edda“ im Besitz des deutschen Reichskanzlers Fürst Bernhard von Bülow. Von 1921 bis 1981 Kinderheim.



### **21. Strandvillen „Fresena“ und „Marina“**

**Villa Fresena** - heute **„Belvedere am Meer“**: 1870 von der Familie von Frese (Loppersum) erbaut. Danach im Besitz des Grafen von Wedel. Das Haus diente dem Reichskanzler von Bülow bis zum Erwerb der benachbarten „Villa Edda“ als Sommerresidenz. Im Sommer 1906 besuchte Kaiser Wilhelm II. Bülow in diesem Haus.

**„Villa Marina“** - 1870 vom Grafen zu Inn- und Knyphausen erbaut, zuletzt „Alte Teestube“. 1972 abgebrochen, heute Appartementhaus mit Cafe „Alte Teestube“.

Bootsbrücke - Anlege- und Abfahrtsstelle der Norderneyer Lustfahrboote für Fahrten in See, zu Jagdfahrten und Ausflügen zu den Nachbarinseln.

### **22. Viktoriastraße**

Die Straße wurde 1870/73 angelegt und bis 1880 als geschlossene Häuserzeile mit Logierhäusern bebaut.

## Strandvilla „Contessa“\*

Ehemals im Besitz des Grafen von der Groeben, Berlin.

## Seenotrettungsstation\*

Hölzerner Vorläuferbau als „Weststation“ 1868 errichtet. 1892 massiv neu errichtet, 1956 umgebaut. Seit 1892 ist darin das Ruderrettungsboot „Bismarck“ untergebracht. Museum für das Seenotrettungswesen auf der Insel Norderney.



## Strandvillen „Olga“ und „Mathilde“\*

1890 bzw. 1884 errichtet, später umgebaut. Nachdem das Hotel „Pique“ dem Bau vom „Haus der Insel“ weichen mußte (siehe Nr. 11), wurde in den Strandvillen das neue Hotel „Pique“ eröffnet.

## „Villa Hanebuth“\*

Strandpension, 1893 von der Frau Domänenrat Hanebuth erbaut. Heute Familienerholungsstätte.

**Villa Hanebuth.** In schönster Lage unmittelbar am Weststrande und an den Anlagen.

Von allen Seiten herrliche Aussicht auf das Meer. Vorzügliche Referenzen.  
Frau Domänenrat Hanebuth.

## Freibad\*

Wellenmaschine aus dem 1931 fertiggestellten Wellenschwimmbad. Damit konnten Wellenhöhen bis zu 2,50 m erzeugt werden.

## „Fischerhausmuseum“

Im „Argonnerwald“ - Holzung südwestlich des Kurhauses. So benannt von Soldaten während des Ersten Weltkrieges.

Originalgetreuer Nachbau eines alten Norderneyer Fischerhauses, 1934 bis 1937 erbaut. Museum mit umfangreicher Sammlung historischer Einrichtungsgegenstände, Arbeitsgeräten für den Fischfang u.a. Im Besitz des Heimatvereins Norderney.

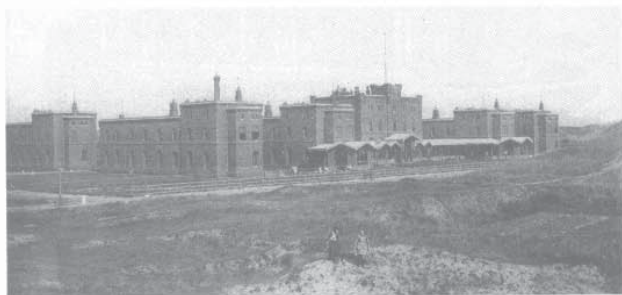


## Sehenswürdigkeiten

### im östlichen Stadt- und Inselgebiet:

#### Kinderkrankenhaus Seehospiz „Kaiserin Friedrich“\*\*

1886 erbaut vom „Verein für Kinderheilstätten an der deutschen Norseeküste“. Initiiert vom Geh. Medicinalrath Dr. Beneke aus Marburg (1824-1882). Beneke eröffnete zunächst ein provisorisches Kinderkurheim in der Marienstraße. Die erste Überwinterung einer größeren Patientengruppe auf Norderney zeigte gute klimabedingte Heilungserfolge bei an Skrofulose und Schwindsucht erkrankten Kindern. Für den Bau der „Großen Nationalen Musteranstalt“ gab Kaiser Wilhelm I. 250 000 Mark aus seinem Dispositionsfonds. Architekt: Bauinspektor Nienburg aus Oldenburg. Erster Kurator der Einrichtung war Bankdirektor Thorade aus Oldenburg („Thoradestraße“), erster Chefarzt Dr. Ludwig Rhoden. Benannt wurde das Seehospiz nach Kaiserin Viktoria, Schirmherrin der Einrichtung, die sich nach dem Tod von Kaiser Friedrich III. im Jahre 1888 „Kaiserin Friedrich“ nannte.





Der pflegerische Dienst wurde zunächst von Schwestern des Viktoria - Hauses für Krankenpflege in Hannover wahrgenommen, seit 1947 von den Schwestern des Diakonissen-Mutterhauses „Kinderheil“ in Bad Harzburg. Das Mutterhaus war bis 1945 in Stettin - Finkenwalde /Pommern beheimatet .

Bereits von Chefarzt Prof. Dr. Dr. Göters, medizinischer Leiter von 1948 bis 1955, wurde im Seehospiz Forschung auf dem Gebiet der Meeresheilkunde betrieben. Sein Nachfolger, Prof. Dr. Menger, gründete 1960 das „Institut für praktische Meeresheilkunde“. Maßgeblichen Einfluß hatte Prof. Menger auch auf die Gründung der „Forschungsgemeinschaft für Meeresheilkunde e.V.“ mit Sitz auf Norderney, deren erster Vorsitzender er war.

Seit 1978 ist dem Seehospiz das „Asthma- und Allergiezentrum Norderney“ angeschlossen, Träger ist der Verein „Insel-Internat Kinderheil, Norderney e.V.“

### **Kap\***

Seezeichen. 1849 zunächst als pyramidenförmiges, 12 m hohes Balkengerüst errichtet. 1870 abgerissen und durch einen steinernen Bau ersetzt. 1930 in gleicher Form neu errichtet. Wahrzeichen der Insel und Symbol des Stadtwappens.

### **“Bahnhof Steldichein“\***

Haltestation der ehemaligen Marinebahn der Seefestung Norderney, 1917 erbaut. Überrest des ehemaligen Schirrhofgeländes. Die Marinebahn diente zum Bau, dem Soldaten- und Munitionstransport zu den Strandbatterien und anderen militärischen Einrichtungen in den Dünen der Insel. Nach dem Zweiten Weltkrieg abgebaut. Die Haltestation wurde 1997 restauriert und das Umfeld neu gestaltet.

### **Meierei\***

Der Betrieb wurde nach Anlegung der Rieselfelder (heutige Meiereiwiesen) von der Gemeinde Norderney 1881 errichtet, um dort Kühe zu halten, mit deren Milch die Kinderheime beliefert werden sollten. Um die Jahrhundertwende bereits gastronomischer Betrieb und Ausflugslokal. Von 1962 bis 1981 von der Familie Junkmann als Reitschule und Reiterhof betrieben. Seit 1982 Cafe und Restaurant.

Die

# **Restauration Meierei,**

**in den Dünen gelegen.**

Auf bequemer Chaussee, vom Orte aus in 20 Minuten, von der **Wilhelmshöhe** aus in 5 Minuten zu erreichen, wird dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

**Neu angelegte Doppelkegelbahn,  
Turngeräthe, Schaukel. Gutes Pianino.**

—◇ Hauptvergnügungsort ◇—

für Familien mit Kindern, welche sich in ländlicher Umgebung erfrischen wollen.

**Gute Speisen und Getränke zu billigen Preisen.**

Täglich frische sowie dicke Milch in Satten.

Der Milchwagen (am Namen kenntlich!) fährt täglich zweimal mit frischer Milch zum Orte, führt auch sterilisierte Milch nach Soxhlet'schem Verfahren in Flaschen mit Patentverschluss.



## Leuchtturm\*

Nach zweijähriger Bauzeit im August 1874 fertiggestellt. Beschreibung: „Norderney, auf dem nördlichen Ende der großen Düne, südöstlich der sogenannten weißen Dünen. Ein weißes Funkelfeuer mit Blinken von 10 zu 10 Sekunden, den ganzen Horizont beleuchtend. Fresnel'scher Linsenapparat I. Ordnung, 24- teilig, Brenner Nr. 5 mit 5 Dochten. Mineralöl, Verbrennung 1150g /Std., 4500 kg pro Jahr. Feuerhöhe 59,6 m, Höhe des Leuchtfeuergebäudes 53,75 m über Erdboden... Es sind 3 Wärter vorhanden. In dem Wärterhaus neben dem Leuchtturm wird eine Telegrafenstation eingerichtet werden.“

Die leuchtfeuertechnische Einrichtung, von der Firma Sautter, Lemonier & Cie (Paris) geliefert, besteht aus einer Leuchte mit Lichtquelle und dem Tisch mit Drehwerk und Antrieb. Die Optik: Drehlinsenleuchte mit 24 Linsenfeldern. Sie wiegt 3,5 t, besteht aus 1018 Prismen und 24 Linsen. Geliefert als Reparationszahlung im Zusammenhang mit dem Deutsch-französischen Krieg 1870/71.

1930 elektrifiziert, 1976 wurde die Kennung auf Blitzfeuer umgestellt.



## Bekanntmachung für Seefahrer.

Auf der Insel Norderney ist auf  $53^{\circ} 42' 40''$  Breite und  $7^{\circ} 13' 44''$  Länge (östlich von Greenwich) ein Leuchtturm in nebenstehender Weise gebaut, welcher einen Fresnel'schen Leucht-Apparat 1. Ordnung trägt.



Die Höhe des Thurms vom Erdboden bis zur Spitze der Laterne . . . . .	beträgt	53,57 m.
die Höhe des Terrains über Hochwasser „	„	11, 6 m.
die Höhe der Flamme „	„	59, 6 m.

Das Feuer, welches **am 1. October d. J.** angezündet werden wird, ist ein ungefähr 20 Seemeilen sichtbares weißes **Funkelfeuer** mit einer Periode von 10 Sekunden. Dasselbe zeigt also 6 Blinke in der Minute.

Norden, den 4. August 1874.

Der Bau-Inspector.

A. Toll.

### ***Weiterführende Literatur:***

Busching, H.: Norderney und das Meer. Verlag Soltau-Kurier Norden, Norden 1996.

Buurmann, H.: Als Norderney Seebad wurde. - Die wohltuende Seebadeanstalt 1797-1827. Verlag Soltau - Kurier Norden, Norden 1985.

Heimatverein Norderney (Hrsg.): Die Badereise nach Norderney - Das Seebad Norderney in Reiseberichten des 19. Jahrhunderts. Norderneyer Schriften, Veröffentlichungen des Heimatvereins Norderney, Heft 2. Norderney 1996.

Fleischer, M.: Fontane auf Norderney. Erschienen im Selbstverlag des Verfassers. Norderney 1995.

Flughafen Norderney GmbH (Hrsg.): 75 Jahre Flughafen Norderney GmbH - Chronik der Luftfahrt und des Seebäderflugdienstes nach Norderney. Selbstverlag, Norderney 1997.

Kaput, I. u. G.: Die Chronik. Norderney 1797-1900. Selbstverlag der Verfasser, Norderney 1997.

Niedersächsisches Staatsbad Norderney (Hrsg.): Norderney - Chronik einer Insel. Daten, Fakten, Trends. Selbstverlag des Staatsbades Norderney, Norderney 1997.

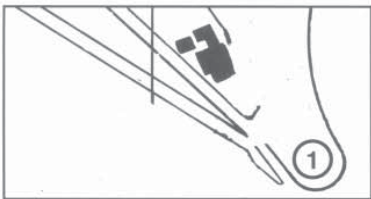
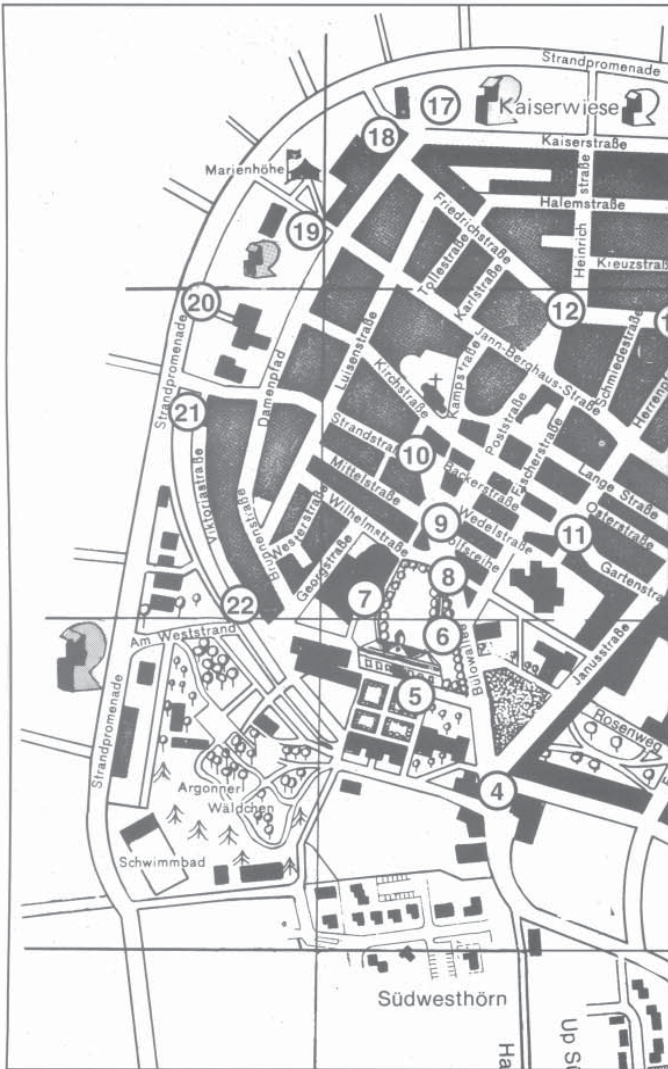
Philipp, Chr. (Hrsg.): Lesen und Reisen - Norderney. Sonnentau Verlag, München 1993.

Smeins, H.: Norderney. Auf dem Weg in das dritte Jahrtausend - Geschichte und Gegenwart der Nordseeinsel Norderney. Selbstverlag des Verfassers. 3 Bände. Norderney 1991, 1993, 1997.

Siebs, B.E.: Die Norderneyer. Eine Volkskunde. Nachdruck der Ausgabe Norden 1930. Verlag Schuster in Leer, Leer 1973.

Wörishöffer, S.: Onnen Visser - der Schmugglersohn von Norderney. Nachdruck vom Verlag Schuster, Leer 1997.

# Standorte der „Historischen Schaufenster“



← Hafen







Kaiserstraße: Hotel „Europäischer Hof“



Nordseebad Norderney.



## Bremer Logierhäuser.

Unmittelbar am Meere und in nächster Nähe  
des Badestrandes gelegen.

∴ Herrliche Fernsicht nach der See. ∴  
Glasgedeckte Veranden, Vor- und Hintergärten.

In 14 Villen 200 Zimmer.

∴ Familienwohnungen ∴

in gesonderten Etagen bezw ganzen Häusern.

Auch einzelne Zimmer.